

16./9. 1914.

## Tagesneuigkeiten.

## Und drauſen iſt Krieg . . .

Von Fritz Engel.

Wir lieben daheim, und drauſen iſt Krieg,  
 Und wir lauſchen auf Sieg, und wir ſchlürfen den Sieg,  
 Und wir ſind bei Tag und bei Nacht im Alarm  
 Und ſind ein plappernder, ſchwahender Schwarm —  
 Und drauſen iſt Krieg.

Und wir haben ein ſchirmendes Dach überm Kopf  
 Und Butter auf Brot und ein Fleiſchſtück im Topf  
 Und pflegen die Hände, kein Stäubchen am Kleid,  
 Und leſen die Zeitung und leſen vom Leid —  
 Und drauſen iſt Krieg.

Und ſcheint uns die Semmel um etwas zu hart,  
 Wir knurren: o, ſchreckliche Gegenwart!  
 Und iſt uns ein Sessel zu unbequem,  
 Das ſchadet durchaus unſerm Nervenſyſtem —  
 Und drauſen iſt Krieg.

Die Bahnen ſind voll und ſind übervoll,  
 Wir lärmen, daß man das ändern ſoll.  
 Die Poſt kommt um ſieben Minuten zu ſpät,  
 Hört an, wie Herr Lehmann das heftig bekrächt —  
 Und drauſen iſt Krieg.

Und drauſen iſt Krieg. In Waffen das Heer,  
 Im Sturzacker hocht es, den Arm ums Gewehr.  
 Verſauft die Granate, und dieſe traf gut,  
 Es ſtirbt ein Deutſcher und opfert ſein Blut —  
 Drauſen iſt Krieg.